Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. III. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 148 | Calw, Mittwoch, 29. April 1936 | 3. Jahrgang

Die Frage des gerechten Arbeitslohnes

Reichsleiter Dr. Ley auf der dritten Tagung der Reichsarbeitskammer

fk. **Berlin**, 28. April.

Die dritte Tagung der Reichsarbeitskammer, die in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stattfand, stand im Zeichen eines einzigen Themas: „Erhöhung des Lebensstandards." In der Aussprache, an der sich der Leiter des Amtes „Soziale Selbstverantwortung", Dr. Hupfauer, und je ein Betriebsführer und ein Betriebswalter der DAF. beteiligten, kam zum Ausdruck, daß die Frage des gerechten Lohnes nur gelöst werden kann im Sinne und aus dem Gedankengute der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus. Die gesamte Leistung des deutschen Menschen muß zur Erhaltung der Lebenskraft und des Lebensraumes des Volkes dienen. Dem einzelnen Menschen muß als Lohn ein Anteil werden an dem Gesamtleben des Volkes, an allen Mühen und Segnungen. Eine Erhöhung des Lebensstandards liegt darin, den Wachstumswillen des Volkes dadurch anzuregen, daß man ihm artgemäße Wege weist. Beispiele dafür sind die Schaffung der Reichskraftfahrbahnen, die Schule des Reichsarbeitsdienstes, die die seelischen und körperlichen Kräfte der jungen Menschen wachsen läßt, Erhaltung der Arbeitskraft durch Urlaub, Erholung und Feierabendgestaltung, wirtschaftliche Lenkung des Verbrauchs usw. Jedem muß die Möglichkeit gegeben werden, an den Vorzügen unserer ganzen Volkskultur teilzunehmen.

Betriebswalter Pg. König-Dortmund befürwortete den Uebergang vom Tag- und Wochenlohn des Arbeiters zur monatlichen Entlohnung. Dieses Verfahren ist geeignet zur Beseitigung wirtschaftlicher und sozialer Härten. Hauswirtschaftlicher und Hausarbeitsunterricht der weiblichen Jugend führen zu wirtschaftlichem Denken der späteren Arbeiterfrauen und erhöhen ebenfalls den Lebensstandard.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach seine Freude über die zahlreichen Anregungen dieser Tagung aus. In der nationalsozialistischen Gemeinschaft wird von jedem eine Höchstleistung verlangt. Aber jeder kann sich in dieser Gemeinschaft nach seinen Fähigkeiten entfalten. Man muß den Menschen in seinem Beruf stark machen durch gute Berufsausbildung, muß ihn gesund erhalten, einen vernünftigen Leistungslohn aufbauen, den Menschen in seiner Freizeit kräftigen für seine neue Arbeit, ihn an seinen Kulturgütern teilnehmen lassen und ihn für Notzeiten sicherstellen. U. a. teilte Dr. Ley auch mit, daß für ein großzügiges Siedlungswerk die Pläne bereits fertig sind und in wenigen Jahren in Angriff genommen werden.

Errichtung eines Reichssportamtes

Berlin, 28. April.

Amtlich wird mitgeteilt: Durch Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 23. April 1936 ist zur Bearbeitung aller Sportfragen im Geschäftsbereich des Reichsministers des Innern ein Reichssportamt errichtet worden. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung Reichssportführer. Mit der Durchführung des Erlasses, besonders der Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichssportamtes, ist der Reichsminister des Innern beauftragt worden.

800 000 neue Pimpfe

Das Geschenk des Jungvolks an den Führer

Köln, 28. April.

Das Deutsche Jungvolk hatte für den Geburtstag des Führers eine große Werbeaktion durchgeführt, um den Jahrgang 1926 für das Deutsche Jungvolk zu erfassen. Der Appell des Jungvolks an die Jugend hatte vollen Erfolg. Wie der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, bei einer Besichtigung des Deutschen Jungvolks in Köln mitteilte, sind am 20. April im ganzen Reiche 800 000 deutsche Jungen in das Jungvolk eingetreten. Das sind etwa 95 v. H. des Jahrgangs 1926.

Bluttaten und Streikterror in Spanien

Der frühere Polizeichef von Barcelona ermordet — Generalstreikwelle

Madrid, 28. April.

In Barcelona wurde am Dienstagmittag der frühere oberste Polizeichef von Barcelona, Miguel Badia, sowie sein Bruder Jose auf offener Straße von Anarchisten erschossen. Die Pistolenschützen entkamen. Die Bluttat hat in der katalonischen Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Ferner wurde am Dienstag in Madrid ein Bäckermeister erschossen, der früher dem Gewerkschaftsverband UGT. angehört hatte und als Streikbrecher später ausgeschieden wurde. Der spanische Staatsanzeiger veröffentlichte am Dienstag eine Verfügung des Innenministers, wonach ein Oberst und ein Oberstleutnant der Polizei wangsweise zur Disposition gestellt werden.

*

Die marxistischen und syndikalistischen Arbeitergewerkschaften haben in Cordoba aus Protest gegen die Weigerung der Betriebsleitung einer größeren Fabrik, die anläßlich der Oktoberrevolution 1934 entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, den Generalstreik „bis auf weiteres" erklärt. Der Verkehr ruht vollständig. Auch die Kraftdroschken sind von der Straße verschwunden. Sämtliche Läden, einschließlich der Bäckereien sowie Zeitungsbetriebe sind geschlossen. Zu Zwischenfällen war es bis Dienstag mittag noch nicht gekommen.

Die Rechtspartei in Valencia berief in einer außerordentlichen Sitzung im Rathaus von Valencia einen Ausschuß, der umgehend einen Vorschlag über die Selbstverwaltung Valencias ausarbeiten soll. Dieser Entwurf soll von den valencianischen Landtagsabgeordneten dem Parlament unterbreitet werden, damit auch Valencia in Kürze autonome Verwaltungsrechte zuerkannt werden.

Der Fragebogen an Deutschland

im Entwurf fertiggestellt

London, 29. April.

Das englische Auswärtige Amt hat den Fragebogen an Deutschland im Entwurf fertiggestellt.

Wie verlautet, hat die belgische Regierung durch ihre Botschafter am Montag keine besonderen Wünsche bezüglich des Fragebögens vortragen lassen. Sie überläßt es der britischen Regierung, die Fragen nach ihrem Ermessen zu stellen.

König Fuad I. von Aegypten gestorben

Kairo, 28. April.

König Fuad I. von Aegypten ist Dienstag um 13.40 Uhr gestorben. Der in London lebende ägyptische Kronprinz Faruk ist noch vorher nach Kairo berufen worden. Die ägyptische Regierung hat am Montagabend die Bildung eines Regentschaftsrates erwogen, an dessen Spitze möglicherweise der 62jährige Neffe des Königs, Prinz Mohamed Ali, treten wird. König Fuad soll in einem versiegelten Umschlag, der erst nach seinem Tode geöffnet werden darf, die Namen der drei Personen aufgezeichnet haben, die die Regentschaft übernehmen sollen.

In einem weltgeschichtlich überaus bedeutsamen Augenblick ist der erste konstitutionelle Monarch Aegyptens im Alter von 68 Jahren einer tückischen Krankheit erlegen. Schon einmal, im Jahre 1934, bangte man um das Leben des Königs; aber es gelang dem deutschen Professor von Bergmann, ihn nach monatelangem Krankenlager zu retten und seine Gesundheit wieder herzustellen. Die Regierungszeit des Monarchen, der zuerst — 15 Jahre lang — Sultan seines Landes gewesen war und dann im Jahre 1922 als Fuad I. den Königstitel annahm, ist ausgefüllt mit zum Teil heftigen und eruptiven, zum Teil heimlichen und unterirdischen Auseinandersetzungen aller gegen alle: der Thron, das Schattenparlament, die ägyptischen Nationalisten und . . . England, das sind die großen Gegenspieler eines Dramas, in dem es vermutlich demnächst zu einem neuen Auftritt kommen wird.

Quer durchs Reich

Die Förderung der Kleinsiedlung

Die nunmehr veröffentlichten neuen Bestimmungen des Reichsarbeitsministers zur Förderung der Kleinsiedlung erhöhen die Reichsdarlehen für Kleinsiedlung erheblich. Kinderreichen Siedlern kann unter bestimmten Voraussetzungen bis zu fünf Jahren ein wesentlicher Zinsnachlaß auch für Reichsdarlehen zugestanden werden. Das Verfahren ist vereinfacht. Entscheidung und Verantwortung in stärkerem Maße in die ausführenden Stellen verlegt.

Ausländische Minister in der Reichshauptstadt

Der italienische Minister Rossoni besuchte am Dienstagmorgen in Begleitung des Reichsleiters der DAF. Dr. Ley eine Berliner Firma und nahm an deren Betriebsappell teil. — Als Gast der Reichsregierung ist der uruguayische Finanzminister Dr. Cesar Charlone von einer Tagung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Deutscher Juristentag 1936

Der deutsche Juristentag 1936 beginnt am 15. Mai in Leipzig. Tags darauf wird die Ausstellung „Deutsches Recht" eröffnet. Die feierliche Eröffnung nimmt am gleichen Tage Reichsminister Dr. Frank vor. Bei der Großkundgebung am 17. Mai sprechen die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Frank. Die Tagung wird mit einer feierlichen Kundgebung am 19. Mai, abends, abgeschlossen.

Aufbau der Sozialversicherung

Eine neue Verordnung des Reichsarbeitsministers führt bei den Landkrankenkassen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften den Führergrundsatz durch.

Der Führer — ein Freund der Schaffenden.

Zum Festtag der deutschen Arbeiter. (H. Hoffmann, M.)

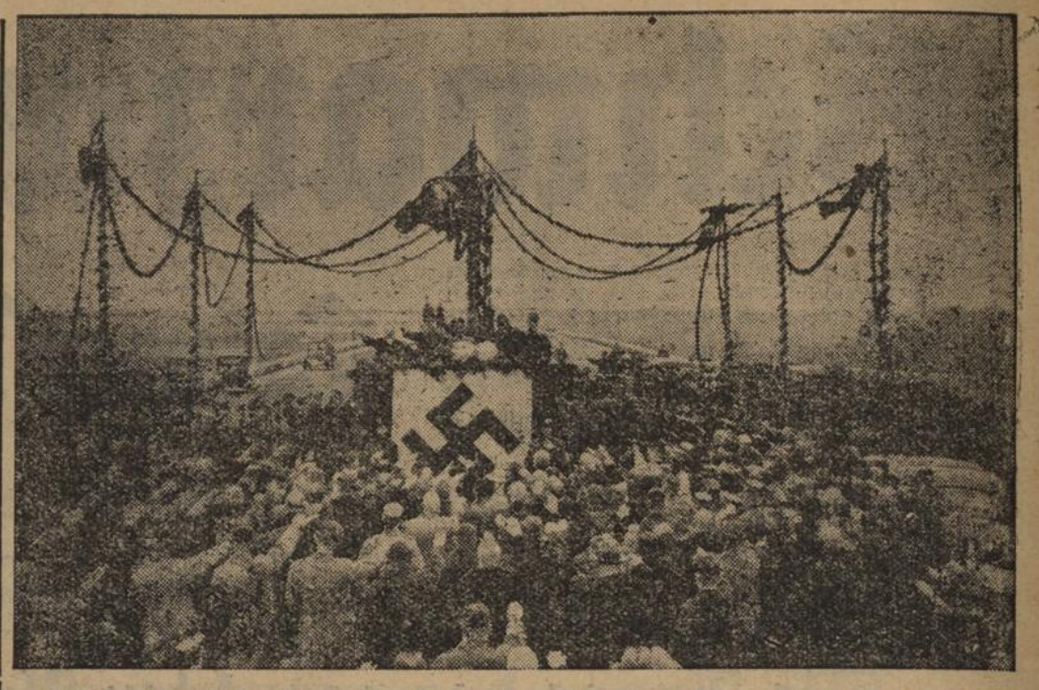
LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Des Königs Position ist niemals leicht gewesen. Die Nationalisten, die in der Wafd-Partei ein immer mehr erstarkendes Rückgrat besitzen, beschuldigten den König englischer Konspirationen; England hinwiederum hat häufig die allzu starke Hinneigung zu extremen Gelüsten bemängelt. Es ging und geht heute erst recht um nichts anderes als die Unabhängigkeit Aegyptens, die zwar als Recht und Anspruch auf dem Papier steht, in Wirklichkeit von dem britischen Weltreich nicht anerkannt wird und niemals de facto anerkannt werden kann, solange London nicht auf die absolute Beherrschung der Landenge von Suez verzichten will.

Fuad I. hat zu Lebzeiten die Thronfolge nach dem Erstgeburtrecht in direkter männlicher Linie geregelt. Darnach ist sein Sohn Prinz Faruk Thronfolger. Der frühere Khediv Abbas Hilmi ist ausdrücklich von der Thronfolge ausgeschlossen, nicht jedoch seine Nachkommenschaft. In eingeweihten Kreisen will man jedoch wissen, daß der frühere „ungekrönte König", König Fuads Jugendfreund und sein Substitut während der Krankheit 1934, Ibraschi Pascha, in Zukunft noch eine große Rolle spielen werde, obwohl er sowohl auf Drängen des Parlamentes als der Wafd-Partei sowie England nach Belgien „in die Wüste" geschickt werden mußte, wo er als Botschafter seither keine besonders einflußreiche Rolle mehr gespielt hat.

Eine ganze Zeitlang hat König Fuad als Diktator seines Landes, unabhängig von Parlament und Partei regiert. Er hat sich inmitten der Stürme, die ihn umbrausten, als Mann von Charakter erwiesen. Wenn trotzdem die politische Geschichte der jungen Selbständigkeit Aegyptens ein wildes Auf und Ab von Verfassungen und immer neuen Auseinandersetzungen mit England war, so lag das weniger an dem König, als vielmehr an den überaus starken Gärungen, die das Land in Unruhe halten.

Wie wenig die Verhältnisse geklärt sind, geht aus den fortgesetzten Unruhen in Aegypten hervor. England genießt keine allzu großen Sympathien. Aber zweifellos sind die Italiener noch erheblich weniger beliebt. Ob sich das Königreich überhaupt würde halten können, wenn man ihm die ersehnte Unabhängigkeit tatsächlich garantierte, das ist mehr als fraglich. Die Interessengegensätze sind gewaltig, die sich auf den Begriff des Nil konzentrieren. In welcher Richtung sie sich jetzt fortbewegen werden, wenn die Person des Königs ausscheidet, ist nicht zu übersehen. Die überaus starken nationalistischen Kräfte der Wafd-Partei — sie mögen von parlamentarischem Einfluß sein oder nicht — drängt vorwärts. Der englische Einfluß bzw. das Bestreben Englands, seinen Einfluß zu erhalten und zu verstärken, ist nicht minder wuchtig. Wer von beiden die Oberhand gewinnen wird, läßt sich schwer beurteilen. Und ob ähnliche Möglichkeiten bestehen, wie etwa in Südafrika, möchte man bezweifeln. Großbritannien kämpft in Aegypten seinen Kampf um die Weltgeltung. Es wird schwerlich auf die Sehnsüchte des Landes Rücksicht nehmen können.



Reichsautobahn Halle—Leipzig frei. Zum drittenmal in diesem Jahr wurde das Band zur Freigabe eines Reichsautobahnabschnitts durchgeschnitten. Die Strecke Halle-Leipzig wurde jetzt ebenfalls dem Verkehr übergeben. Ein dreifaches Sieg-Heil beendete die kurze Ansprache des Gauleiters Jordan. (Pressephoto, M.)

Tendenz zur Radikalisierung

Parallelen zum Ausgang der französischen Kammerwahlen

Der erste Eindruck, den der unvoreingenommene Zuschauer bei der Betrachtung des vorliegenden Teilergebnisses der französischen Wahlen gewinnt, ist derjenige, daß auch in Frankreich sich die Tendenz zur Radikalisierung zeigt, die das hervorstechende Merkmal einer grundsätzlichen Auseinandersetzung zu sein pflegt.

Genau so, wie sich heute die innerpolitische Lage in Frankreich widerspiegelt, war sie im Deutschland der Systemzeit; genau so war sie in Spanien, in Italien. Hinzu tritt, daß in Frankreich das Militärbündnis mit Sowjetrußland einen sehr starken Eindruck auf die Massen gemacht haben muß. Anders wäre es gar nicht zu verstehen, daß die kommunistischen Stimmen sich gegenüber denjenigen zur bisherigen alten Kammer vervierfacht haben. Wenn die gleiche Tendenz sich auch im zweiten Wahlgang fortsetzen würde, hätte Herr Cachin die Genugtuung, mit 40 Mann in das französische Parlament einzuziehen. Man weiß es aus den geschilderten Parallelfällen her, daß nicht nur die revolutionäre Parole der Kommunisten eine gewisse Anziehungskraft ausübt — obwohl sich über die Folgen einer bolschewistischen Umwälzung wohl die wenigsten Franzosen ein Bild zu machen vermögen — sondern daß es vor allem die völlige Zersplitterung im sogenannten bürgerlichen Lager ist, die sich ungünstig auf das Wahlergebnis auswirkt. So hatten wir in Spanien jüngst die groteske Tatsache zu verzeichnen, daß die Mehrheit der Stimmen unzweifelhaft für die Rechte abgegeben worden war, obwohl diese völlig geschlagen das Schlachtfeld des Wahlkampfes verließ und der Linken die Mehrheit der Cortes-Sitze überlassen mußte.

Es ist hochinteressant, in den Pressestimmen der sozialistischen Blätter die gleiche Feststellung machen zu können, die in Deutschland sooft bei den sozialdemokratischen Zeitungen gemacht werden konnte, wenn es sich herausstellte, daß die Sozialdemokraten wieder einmal Schrittmacher des Bolschewismus gewesen waren und wenn sie dann ihre eigenen Felle in das Lager der Kommunisten, wegschwimmen sahen: sie entdeckten, daß die Wahlen dann immerhin einen Erfolg des marxistischen Gedankens gebracht hatten. So, aber auch genau so, steht es nach dem ersten Wahlsonntag in Paris zu lesen.

Eine weitere Parallele zu den uns bekannten Entwicklungsstufen ist diejenige, daß der linke Flügel — um zuerst einmal nur von diesem zu sprechen — stark wird, während die anschließende Sozialdemokratie die an die Kommunisten abgegebenen radikalen Stimmen durch Zuflüsse aus dem linksbürgerlichen Lager auffüllt. Dieses dagegen — man denke an die Deutsche Demokratische Partei der Vergangenheit — verlor dagegen mehr und mehr an Blut, bis sie schließlich an Altersschwäche einging. Der gleiche Vorgang scheint sich nun auch in Frankreich abzuspielen, wo die Radikalsozialisten die Rechnung zu bezahlen haben. Bekanntlich besteht eine Wahlabmachung zwischen den drei wichtigsten Linksparteien, die sich zur „Volksfront" zusammengeschlossen haben; und diese dürfte sich nach den bisherigen Erfahrungen so auswirken, daß auch im zweiten Wahlgang der Kommunismus mit Hilfe der Sozialdemokratie und der Linksbürgerlichen zu Erfolgen kommen wird, deren Gesamtergebnis noch nicht abzusehen ist.

Inwieweit die Radikalisierung auch die Rechte erfassen wird, muß noch offen bleiben. Sowohl die Gruppe Marin als auch die Konservativen haben erhebliche Gewinne zu verzeichnen. Von größter Bedeutung aber wird es sein, ob sich für die Masse der Rechtsradikalen ein Führer und eine gemeinsame Idee finden läßt. Die Linke wird durchaus zentral und willenlos von Moskau dirigiert, die Rechte ist in viele Einzelgruppen mit völlig verschiedenen Zielen zerrissen, die Mitte ist ein formloser und willenloser Brei, zu keiner Aktion fähig. Wird sich nun das Beispiel Spaniens wiederholen, wo die Rechte und ihre Führung im entscheidenden Augenblick völlig versagte oder werden die Parallelen zu anderen Völkern gezogen, die sich im letzten Augenblick vor dem Untergang retteten: wie Deutschland und Italien. Daß es noch zur Möglichkeit einer Stabilisierung nach englischem Muster reicht, darf füglich bezweifelt werden.

*

Der Leitartikler der „Action Française", Maurras, befaßt sich mit der Herkunft der Geldmittel für die ungeheuer große Propagandaflut der Kommunisten. Es sei vielleicht das erstemal, so schreibt Maurras, daß eine Regierung in ihren eigenen Hoheitsgebieten der ebenso mittelbaren wie öffentlichen und zynischen Aktion einer auswärtigen Macht ausgesetzt gewesen sei. Die letztlichen Veröffentlichungen der nationalen Presse, besonders des „Jour", hätten keinen Zweifel in dieser Hinsicht gelassen, seit langem schon sehen, verfolgten und meldeten die politischen Beobachter das Spiel der sowjetrussischen Botschaft und ihre fortwährende Einmischung in innerfranzösische Angelegenheiten mit Hilfe ihrer Agenten und ihres Geldes. Auf Proteste sei stets geantwortet worden, man übertreibe oder man täusche sich, der russische Botschafter sei die Klugheit, Loyalität und Korrektheit selber. Maurras schreibt dann weiter, daß man dieser „sklavischen Judenbande und überverjudeten Sklaven" vollständiges Vertrauen geschenkt habe. Nach einem Hinweis auf die brutalen Handstreiche der Kommunisten, wofür die Entführung des zaristischen Generals Kutiepoff ein Beispiel sei, und die fast täglichen Korruptionserscheinungen, erklärt er, daß sich nach und nach eine Art politischer Gemeinschaft mit dem russischen Kommunismus herausgebildet habe. Die Unterzeichnung des sowjetrussischen Paktes habe die Augen jener Leute völlig verschlossen, die bereits nicht mehr gewohnt waren, die Intrigen dieser „Orientalen" im Auge zu behalten.

Ausgebürgert – eingesperrt

München, 28. April.

Josef Stolzing-Cerny, der bekannte, seit 1920 in München lebende Schriftleiter und Schriftsteller, ist vom österreichischen Bundeskanzleramt seiner österreichischen Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt worden und damit ausgebürgert worden. Es wurde ihm gleichzeitig angedroht, daß er beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze sofort verhaftet werden würde. Als einziger Grund wurde seine Zugehörigkeit zur NSDAP. angegeben. Dabei hat er sich während seiner langjährigen Mitarbeit beim „Völkischen Beobachter" niemals außenpolitisch betätigt.

Am Dienstag fand vor einem Schöffensenat des Wiener Landesgerichts ein Prozeß gegen den Journalisten Richard Wilhelm Polifka wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung statt. Polifka ist Berichterstatter zahlreicher ausländischer Blätter. Die Anklage erfolgte wegen zweier für reichsdeutsche Blätter bestimmter Aufsätze. Die Postbehörde hatte im Januar 1935 Briefe Polifkas an reichsdeutsche Blätter geöffnet und darin die beiden Aufsätze gefunden, die sodann an die Generaldirektion für Sicherheitswesen weitergegeben worden waren. Polifka, der österreichischer Staatsbürger ist und seinerzeit Chefredakteur der nationalen „Wiener Neuesten Nachrichten" war, wurde zu drei Wochen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht!"

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

100)

Im größeren Umkreis der Ziegelei waren ferner mehr als ein Dutzend Lastwagen aufgefahren, deren Besatzung aus einer großen Zahl mit Gewehren ausgerüsteter Polizisten bestand. Nicht genug damit, wurde der Ring durch zwei Kompanien Infanterie und eine Batterie Artillerie vollständig geschlossen. Dieses Aufgebot von Polizei und Militär lag seit Stunden unbeweglich in gutgewählten Verstecken im Schutze der Finsternis auf Rufweite um das Tonwerk verstreut in Bereitschaft.

Das Knallen von Revolverschüssen und Krachen explodierender Sprengkörper veranlaßten Hull, seine Zigarre in die Tasche zu stecken.

Sein Blick gewann noch an Schärfe.

Er schien auf ein bestimmtes Zeichen zu warten und wurde allmählich nervös, als auf die Schießerei eine anhaltende Stille eintrat. So verging eine halbe Stunde, ohne daß sich etwas Bemerkenswertes ereignete. Ungeduldig trat Hull von einem Fuß auf den andern; er war an einen Befehl gebunden, der erst morgens drei Uhr seine Gültigkeit verlor und jedes eigenmächtige Handeln vor dieser Zeit verbot.

„Inspektor Hull!" hörte er leise rufen. Ein Mann kam auf ihn zu und übergab ihm eine Meldung.

„Woher?" fragte Hull.

„Von der Ortschaft unten. Sergeant Graves von der Ortspolizei nahm den Befehl telephonisch entgegen."

„Stellen Sie sich vor mich hin und knöpfen Sie Ihren Mantel auf, damit das Licht der Taschenlampe abgedeckt wird!"

Er faltete das Papier auseinander und las es.

„Inspektor Hull! — Auf jeden Fall Zeichen abwarten. Das Panzerauto darf auf keinen Fall beschossen werden. Wenn es die Ziegelei verläßt, nicht aufhalten. Vorsicht beim Maschinenhaus, die Gegner benützen wahrscheinlich heißen Dampf. Rivercold."

Rivercold war das vereinbarte Kennwort. Hull nahm schnell eine Abschrift der Meldung vor.

„Hallo — Rollins!"

Er befahl dem herbeieilenden Beamten der Motorradpolizei, ungesäumt die einzelnen Kommandostellen aufzusuchen und den Befehl zur Einsichtnahme zu übermitteln. Den Ueberbringer hatte er wieder weggeschickt. Da gerade wegen des Panzerwagens die Artillerie eingesetzt werden sollte, erschien ihm die Order unverständlich. Sie erfüllte ihn mit Sorge über das Gelingen der geplanten Aktion und vermehrte seine Nervosität. Da er über die Vorgänge im Bereich des Werkes nicht unterrichtet war, diese aber alle Anzeichen eines erbitterten Kampfes verraten hatten, tappte er völlig im Dunkeln. Der neuerliche Befehl war nicht dazu angetan, die Situation zu klären.

Hull öffnete den Mund, um seinem Unmut Luft zu machen, da durchzuckte himmelansteigend ein grellroter Strich den nächtlichen Himmel und zerplatzte weit oben zu einem glühenden Regen.

Auf dieses Zeichen hin setzten sich sofort aus allen Richtungen die Truppen in Bewegung und verengten den geschlossenen Kreis mit jeder Minute.

Hull schwang sich auf einen Ueberfallwagen, der, gefolgt von den übrigens Kommandos, auf das Eingangstor der Ziegelei zufuhr und erst kurz davor abstoppte. Der Zugang war verschlossen, und als die Polizisten darangingen, gewaltsam zu öffnen, fielen die ersten Schüsse. Ohne sich dadurch abhalten zu lassen, sprengten die Beamten das Tor auf. Sie schlugen die zwei großen Flügel zurück. Als sie weiter vordringen wollten, flogen kleine Glasbälle durch die Luft, die mit schwacher Feuerwirkung platzten. Der Inhalt verspritzte nach allen Seiten. Schmerzensrufe ertönten; es war eine ätzende Säure, die schmerzhafte Wunden verursachte. Nun setzte ein Maschinengewehr ein. Gasbomben, ebenfalls aus Glas, barsten vor den Füßen der Angreifer, ihre widerlich riechende und tödlich wirkende Füllung mit der Luft vermischend. Maschinenpistolen bellten in die Nacht, es war unmöglich, an dieser Stelle noch einen Fußbreit vorzurücken.

Ein Höllenfeuer trieb die Polizisten auf die Seite.

„Alles zurück!" schrie Hull, der das Vergebliche des Angriffes an dieser Stelle einsah. Auch an anderen Stellen machte sich der Widerstand der Schwarzbärte in unangenehmer Weise bemerkbar. Ueberall erschollen dumpfe Detonationen und erhellten grelle Blitze sekundenschnell die Umgebung. Zeitweise schwoll das Feuer der Maschinengewehre zu einem ununterbrochenen Geknatter an. Bei dieser mit den wirksamsten, modernsten Waffen unterstützten Gegenwehr war es bisher den Angreifern nirgends gelungen, die Ziegelei zu betreten.

Tom Wardsfield, der, hinter einer Steinmauer geschützt, seine Befehle erteilte, stieß die entsetzlichsten Flüche aus.

„Panzerwagen raus!" brüllte er wütend.

Einige Schwarzbärte sprangen auf den riesigen Steinstapel zu und griffen nach den in der ersten Reihe hochaufgeschichteten Steinen. In kürzester Zeit war die ganze Reihe weggeräumt, dahinter erschien ein großes Tor, welches jetzt förmlich aufgerissen wurde.

Innerhalb des mächtigen Stapels, der eine ausgezeichnete Attrappe darstellte, befand sich ein großer, ausgemauerter Raum, glänzend durch die daneben- und darübergedeckten Ziegelsteine getarnt.

Eine Anzahl Kerle eilte hinein, einer davon knipste an einem Schalter, helles Licht flutete durch die versteckte Garage, von der aus eine zweite, normale Tür weitere verborgene Zimmer vermuten ließ.

Trotzig und dräuend stand das graue, stählerne Ungetüm da; vergeblich bemühten sich einige der Verbrecher, die Türen zu öffnen, um in das Innere zu gelangen. Ein starkes Surren ertönte plötzlich, der Panzerwagen erzitterte und setzte sich mit einem Ruck langsam in Bewegung. Er fuhr hinaus, nahm eine Kurve und rollte mit erhöhter Geschwindigkeit, von den verblüfften Schwarzbärten nicht im geringsten behindert, dem Tore zu. Direkt auf die Straße zusteuernd, verließ er, ohne einen Schuß abzugeben, das Werk und verschwand im Dunkel der Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. April 1936

Der Calwer Maibaum

In den Stadtwaldungen wird heute nachmittag der Calwer Maibaum geschlagen. Die auserwählte Rottanne, ein prächtiger, 25 bis 30 Meter hoher Baum mit reichem Zapfenbehang, steht einzeln aufragend in einer Lichtung oberhalb der Oeländerle-Brücke. Morgen abend wird die Calwer Hitler-Jugend den Maibaum an der Mech. Kratzenfabrik einholen und durch die Stadt zum Marktplatz geleiten, woselbst der mächtige Baum von der Zimmerer-Innung aufgestellt wird.

Die Ausschmückung des Marktplatzes zur Maifeier wird heuer besonders reich sein. Junge Birkenstämmchen werden wieder den weiten Platz einsäumen, der im Schmuck vieler Fahnen und Tannengewinde prangt. Vor dem unteren Marktbrunnen soll eine tannenverkleidete Bühne aufgeschlagen werden, von der aus der Hoheitsträger zu den mit Front zum Brunnen im Raume Rathaus - Oberamt - Amtsgericht - Calwer Bank aufmarschierten Volksgenossen sprechen wird. Der Maibaum erhält seinen Standort (wie im Vorjahr) an den neuen Marktstaffeln.

Postdienst am 1. Mai

Die Zustellung am 1. Mai hat auf höhere Weisung — abgesehen von Eilsendungen — im Orts- und Landzustellbezirk ganz zu ruhen. Um auch dem Postpersonal eine möglichst weitgehende Teilnahme an der Kundgebung zu verschaffen, wird eine außerordentliche Abholung von Postsendungen nicht mehr zugelassen (ausgenommen dringende Fälle). — Schalterdienst: wie an Sonntagen 10.30 bis 11.30 Uhr.

Verkehrsunfall in Bad Teinach

In Bad Teinach stießen am Montag nachmittag in der Mitte des Ortes 2 Motorradfahrer aus Rötenbach und Oberkollwangen in voller Fahrt zusammen. Der eine Fahrer hatte einen Kalkkübel, der andere eine Frau und ein Kind bei sich auf dem Rad. Außer zwei stark mitgenommenen Rädern verlief der Zusammenstoß noch recht glimpflich. Der Mann aus Rötenbach mußte mit verletztem Fuße ins Kreiskrankenhaus nach Calw verbracht werden. Der Fahrer von Oberkollwangen kam mit leichteren Schürfungen davon.

Die NS.-Frauenschaft des Kreises Calw

hielt gestern in Calw eine gut besuchte Amtswalterinnentagung ab. In ihren Begrüßungsworten gedachte die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Widmaier der großen Geschehnisse der vergangenen Wochen, des 7. und des 29. März. Solches Erleben ist verpflichtend, besonders für die Frauen, die in der Arbeit des Nationalsozialismus stehen. Die Kreisschulungsleiterin Frl. Thiessen, Liebenzell sprach über Schulungsarbeit und ihren Zweck. Die Arbeit der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft aus der letzten Zeit schilderte deren Kreisamtswalterin, Frau Göhner. Es wurde besonders betont, wie wichtig ganz unscheinbare Dinge des täglichen Verbrauchs im Hinblick auf die Volkswirtschaft sind und wie gerade die Hausfrau hier zur Mitarbeit verpflichtet ist. — Frau Netzel erzählte von der neugegründeten Jugendgruppe der NSF. Calw. — Es wurden noch Fragen des Kassenwesens besprochen und zum Schluß der arbeitsreichen Tagung gedachte die Kreisfrauenschaftsleiterin mit herzlichen Wünschen unseres Führers.

TS. 4 bietet am 1. Mai einen interessanten Sport

zugunsten der NS-Volkswohlfahrt

Am Freitag, den 1. Mai, 15.30 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz des TV. Calw an der Hirsauerstraße zwei Mannschaften der Truppführerschule gegenüber. Auf der einen Seite kämpfen die Führer der Schule, die damit beweisen wollen, daß sie nicht allein im Vortragssaal und Exerziergelände, sondern auch auf dem grünen Rasen ihren Mann stehen. Auf der anderen Seite steht die Mannschaft des derzeitigen Truppführerlehrgangs, also eine Auswahl aus 180 jungen Menschen, die darauf brennen, auf dem Sportplatz den Stiel herumzudrehen, d. h. ihre Lehrmeister zu besiegen. Es wird je eine Halbzeit Fußball bzw. Handball gespielt. Der Gesamterlös — bei 20 Pfg. Eintritt — kommt dem NSV.-Hilfswerk „Mutter u. Kind" zu gute. Die Einwohnerschaft ist hiezu freundlichst eingeladen.

Versammlung des Krankenpflegevereins Althengstett

Der Krankenpflegeverein Althengstett hielt letzten Montag im großen Schulsaal unter Leitung von Pfarrer Hermann eine Mitgliederversammlung. Schw. Julie Frohnmeyer, die in den letzten Wochen krank war und noch nicht wiederhergestellt ist, kann ihre Arbeit nicht mehr aufnehmen. Wer wird ihre Nachfolgerin? Diese Frage wurde in der Versammlung eingehend erörtert. Schwester Julie ist seit 1. November 1913 nebenamtlich Krankenschwester für die Gemeinde Althengstett, d. h. für die Mitglieder des Krankenpflegevereins. Sie erhielt für ihre Tätigkeit eine monatl. Entschädigung von 33,80 RM.; die Mitgliederzahl des Krankenpflegevereins beträgt z. Zt. 220; der jährliche Mitgliedsbeitrag 2 RM. Der Krankenpflegeverein ist eine äußerst segensreiche Einrichtung. Im Jahre 1934 verpflegte Schwester Julie 253 Kranke, machte 1789 Krankenbesuche und leistete 46 erste Hilfeleistungen bei Unglücksfällen. Die Einnahmen des Krankenpflegevereins betrugen jährlich zwischen 500 und 600 RM. Pfarrer Hermann gab zur Frage der Nachfolge drei Vorschläge bekannt; sie lauten: 1. die bürgerliche Gemeinde stellt eine Krankenschwester an und bezahlt sie aus „eigener Tasche"; 2. ein geeignetes williges Mädchen der Gemeinde Althengstett wird als Hilfsschwester ausgebildet, darf jedoch nicht über 30 Jahre alt sein, die Ausbildung dauert ein Jahr; 3. der Krankenpflegeverein unterstützt von der Gemeinde stellt wiederum, diesmal jedoch eine hauptamtliche Krankenschwester an, muß jedoch in diesem Fall den Mitgliedsbeitrag wesentlich erhöhen (etwa auf 4—5 RM. jährlich). Die sich anschließende Aussprache ergab, daß die Mitglieder einstimmig dem 3. Vorschlag zustimmten. Bgm. Braun hielt den 3. Vorschlag ebenfalls für den geeignetsten und sagte namens der Gemeinde eine weitgehende Unterstützung zu (Wohnung, Heizung, Licht, Jahresbeitrag). Die jahrelange, uneigennützige Tätigkeit von Schwester Julie wird noch ihre Würdigung finden.

Alt-Calwer Familien

(Schluß.)

Erheblich geringer ist die Ortsgebundenheit im „Beamtenast" der Calw-Neubulacher Essich, der auf den auch aus der Essichmühle im oberen Teinachtal stammenden Neubulacher Vogt Bartolomäus Essich zurückgeht. Sein Sohn Johannes, 1551/1601, heiratete die Elisabeth Schauber aus angesehener Calwer Familie. Eine Tochter dieser Ehe, Maria Essich, wurde durch ihre zweite Ehe mit dem C. V. Joseph Geisel zur Ahnfrau des Dichters Ludwig Uhland. Auch ihr Bruder Jakob Essich, Bürgermeister in Neubulach, wurde zum Dichterahnherrn und zwar durch seine zweite Frau, Maria Vischer, eine Tochter des Wildberger Kellers und Bulacher Vogts Georg Vischer. Beider Sohn Hans Leonhard Essich, 1626/1701, wurde 1651 Schwiegersohn des einflußreichen Compagnieverwandten Alt-Christoph Mayer. Trotz dessen Fürsprache, trotz der nahen Verwandtschaft mit den Schauber, Vischer und Geisel und trotz der zweiten Ehe, in der er 1660 Susanne Rose Dörtenbachs Witwe heiratete, konnten die Essich nicht dauernd in der Compagnie Fuß fassen. Susanne Essich starb schon nach 1jähriger Ehe im Wochenbett, der dabei geborene Sohn Hans Leonhard wurde Urgroßvater des Dichters Friedrich Hölderlin. Sein Vater, Hans Leonhard Essich, verließ Anfang der 60er Jahre Calw, um sich in Großbottwar zum drittenmal zu verehelichen, wo er auch Bürgermeister wurde.

Ein Bruder Leonhards war Hans Jakob Essich, 1623/1693, Metzger und Bürgermeister in Calw. Er hatte die Ochsenwirtstochter Barbara Maria Hayd zur Frau und pachtete auch die „neue Herberge" in Teinach, während seine Schwester Elisabeth als Frau des Teinacher Kronenwirts Hans Jerg Keppler auf der „alten Herberge" saß. 1666 werden als Pächter der Teinacher Krone je zur Hälfte genannt Hans Jakob Essich und sein Schwager, der Calwer Bürgermeister Hans Georg Handtmann, der Agnes Maria Essich zur Frau hatte. Die fürstlichen Personen, die damals regelmäßige Gäste in Teinach waren, konnten nicht leicht zufriedengestellt werden. So wechselten die Pächter der Herbergen häufig. Hans Jakob Essich und Frau, sowie sein Schwager Hans Jerg Keppler nahmen auch an der berühmten Wildbader Hochzeitsfeier des C. V. Johann Georg Vischer 1658 teil, da sie ja wie Vischer selbst den Neubulacher Vogt Georg Vischer zum Großvater hatten, also mehr als befreundet waren. Alle drei sollen nach Wildbad geritten sein (vgl. den Bericht in „Uber die Entstehung der Stadt Calw"). Ein weiterer Bruder der genannten vier Geschwister Essich, ebenfalls Sohn der Ehe Jakob Essichs mit Maria Vischer, ist Johann Georg Essich, 1617/82, Stadtschreiber in Vaihingen/Enz, dessen zahlreiche Nachkommenschaft sich weithin zerstreut. Sein gleichnamiger Sohn Johann Georg Essich, 1645/1705, war ein bedeutender Pädagog, der erste Rektor des Stuttgarter Gymnasiums, späteren Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums. Sein ebenfalls gleichnamiger Sohn wird 1711 Oberrat in Stuttgart und dessen Sohn Viktor Stephan, 1709/75, wird Oberamtmann in Besigheim. Dessen älteste Tochter, Katharine Dorothee Essich, heiratete den Pfarrer im benachbarten Walheim, Karl Friedrich Wagner, einen gebürtigen Calwer, Sohn des C. V. Ludwig Friedrich Wagner. So trafen sich zwei Alt-Calwer Sippen außerhalb der engeren Heimat wieder. Die Nachkommenschaft dieser Ehe macht einen bedeutenden Teil der großen Wagnerfamilie aus.

Die durch auswandernde Essichzweige gerissenen Lücken wurden zum Teil wieder geschlossen durch die vor hundert Jahren aus Nagold hierher übersiedelte Tuchmacherfamilie Essich, die in den letzten beiden Generationen zum Flaschnerhandwerk überging. In Nagold sind die Essich seit den ältesten Zeiten ansässig und besonders im 17. und 18. Jahrhundert stark vertreten. Aus dem Zweige des Hans Essich, der schon in Nagold durch fünf Generationen die Tuchmacherei betrieben hatte, siedelte der Tuchmacherzunftmeister Gottlieb Essig, 1789/1872 nach Calw über. Sein Sohn Gottlieb, der letzte Tuchmacher, heiratete 1853 eine Frau aus der Alt-Calwer Familie Käuffele und wurde zum Stammvater des Flaschnerzweigs der Essig.

Keine weiteren Schweinemastverträge!

Die Landw. Viehverwertung AG. Stuttgart bittet dringend, folgendes zu beachten:

„Obschon wiederholt sowohl in der Fach- als Tagespresse eindringlich darauf hingewiesen worden ist, daß z. Zt. keine Schweinemastverträge abgeschlossen werden, laufen Anträge hierauf täglich immer noch ein. Die Zahl der insgesamt vorliegenden Anträge ist so groß, daß von einer schriftlichen Beantwortung derselben abgesehen werden muß.

Erneut wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Kontrolle über die Verwendung des gelieferten Futtergetreides in Aussicht genommen ist und daß streng darauf gesehen wird, daß die Vertragsschweine (reine Schweine) termingemäß mit einem Stückgewicht in Stuttgart von 240 Pfund verlangt werden.

Der Versand des auf die III. Aktion (letzter Abschluß) entfallenden Futters ist im Gange."

Tanz am 1. Mai

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Am 1. Mai ist für Tanzlustbarkeiten, die im Zusammenhang mit der Feier dieses Tages stattfinden, keine Erlaubnis erforderlich. In der Nacht vom 1. bis 2. Mai ist ferner das Musizieren in Gaststätten auch nach 23 Uhr unter der Voraussetzung gestattet, daß es nicht ruhestörend wirkt.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Schwache Winde wechselnder Richtung, zeitweise stark bewölkt, jedoch meist trocken, später auch etwas aufheiternd, Temperaturen wenig verändert.

*

Herrenberg, 28. April. In einer Vertreterversammlung der „Elektr. Kraftübertragung Herrenberg" wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1935 genehmigt. Der Reingewinn von 253 762 RM. wird wie folgt verteilt: Allgemeine und Erneuerungs-Rücklage RM. 47 918, Angestelltenversicherungsrücklage RM. 11 979, 5% Gewinnanteile 181 000 RM. Auf neue Rechnung sind 12 863 RM. vorgetragen. Nach 27jähriger erfolgreicher Tätigkeit tritt Direktor Strebel in den Ruhestand; an seine Stelle wurde Oberingenieur Herrmann zum technischen Direktor und Ing. Rauch als stellv. Vorstand gewählt. Dem Aufsichtsrat der EKH. gehört u. a. Bürgermeister Wacker, Deckenpfronn an.

Egenhausen, 28. April. Der 36 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Johannes Hennefarth stürzte die Treppe seines Hauses herunter und schlug so unglücklich auf, daß er einen Schädelbruch davontrug. Ins Kreiskrankenhaus gebracht, erlag er seinen schweren Verletzungen.

Wildbad, 28. April. Am Montag beging Photograph Karl Blumenthal seinen 70. Geburtstag. Ueber Deutschland hinaus ist er in seinem fortschrittlichen Wirken bekannt. Seine künstlerisch wie technisch hervorragenden Schwarzwald-Lichtbild-Vorführungen haben Weltruf. Karl Blumenthal's Hauptverdienst während des Weltkrieges, den er mit 48 Jahren als Freiwilliger mitmachte, ist die Reorganisation der Flieger-Photographie. Auf ihren Grundlagen beruht die heutige unseres Heeres.

Pforzheim, 28. April. Am 3. Mai findet in Pforzheim-Huchenfeld ein Großflugtag statt. Dabei wird die Luftwaffe einen Bombenangriff in Verbindung mit einer Flakabteilung vorführen. Das Programm bringt außerdem Fallschirmabsprünge, Ballonen und Schleppflüge.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. April

Auftrieb: Ochsen 11, Bullen 61, Kühe 500, Färsen 59, Kälber 1016, Schweine 1549.

	28. 4.	23. 4.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete 1. jüngere	43—44	—
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	36—40	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige	42	42
b) sonstige vollfleischige	37—38	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige	41	41
b) sonstige vollfleischige	37	37
c) fleischige	32	32
d) gering genährte	24	24
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	43	43
b) vollfleischige	38—39	—

	28. 4.	23
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	70—74	70—73
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	65—69	66—68
c) geringe Saugkälber	61—64	62—65
d) geringe Kälber	58—60	58—61
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. 1. fette	56,50	56,50
2. vollfleischige	56,50	56,50
b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52,50
d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	49—50,5
e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
g) Sauen 1. fette	54-56,50	54,5-55,5
2. andere	51-52,50	47—51

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen."

Marktverlauf: Ochsen, Bullen und Färsen, Kühe zugeteilt, das übrige Großvieh sehr lebhaft, Kälber lebhaft. Schweine sehr lebhaft.

Stuttgarter Fleischmarkt. Kühe b) 73, c) 63; Kälber b) 105—110, c) 98—104; Hämmel b) 90; Schweine b) 74; Speck 76—78.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 29. April 1936

Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung Calw. Vom 17. bis 24. Mai findet in Frankfurt a. M. eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt. Es ergeht an alle Angehörigen des Reichsnährstandes sowie die Volksgenossen die Aufforderung, die Ausstellung recht zahlreich zu besuchen. Fahrpreis ab Stuttgart RM. 4.50. Auf den Fahrpreis ab Calw bis Stuttgart 75 Prozent Ermäßigung. Nähere Auskunft erteilen auch die Ortsbauernführer.

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Ich bitte sämtliche Pol. Leiter des Kreisstabs und der Ortsgruppe für Donnerstag abend 8.15 Uhr zu einer wichtigen Besprechung in die Kreisleitung.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront Kassenwaltung. Es ergeht hiermit Aufforderung, sämtliche rückständigen Beiträge sofort auf der Kassenwaltung Altburgerstr. 14 abzurechnen. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß bei zweimonatigem Rückstand die Mitgliedschaft ruht, sofern nicht durch die Kassenwaltung eine Stundung genehmigt ist. Wenn die Mitgliedskarten bei uns zur Umschreibung sind, so muß trotzdem der Beitrag bezahlt werden, auch wenn es einmal länger dauert als man vorher sagen kann. Die Aprilbeiträge müssen bestimmt bis Donnerstag abgerechnet sein.

Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 30. ds. Mts. findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront eine Sprechstunde für Arbeitgeber in der Zeit von ½10 bis ½11 Uhr statt. — Die Sprechstunde für Arbeitnehmer fällt aus.

Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel. Am 12., 19., 26. Mai und 2. Juni 1936 finden je abds. von 8—10 Uhr im Saale der Brauerei Weiß, Calw Vorträge statt über das Thema: „Was müssen der Einzelhändler und seine Mitarbeiter über die Zusammenhänge der gesamten Wirtschaft wissen, um die Kundschaft fachmännisch bedienen zu können".

Die Gebühr für alle 4 Abende beträgt RM. 2.20. Im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung des gesamten Einzelhandels wird erwartet, daß sich eine recht große Zahl der Betriebsführer und Gefolgschaftsleute zum Besuch der Vortragsreihe anmeldet, welche bis 2. Mai auf der Verwaltungsstelle der DAF. Altburgerstr. erfolgen muß. Die Lehrlinge ausbildenden Betriebsführer wollen speziell auch diese und die Jungkaufleute zur Teilnahme anhalten.

Ortsbauernschaft Calw. Die Ortsbauern von Calw beteiligen sich vollzählig am Festzug des 1. Mai. Antreten um 10 Uhr zwischen der Adolf-Hitlerstraße und Altburgerstr.

SA., SAR., SS., NSKK.

NSKK. Motorsturm 17/M 53. Am 1. Mai tritt der Trupp Calw um 10 Uhr beim Bad. Hof zur Stellung der Ehrenformation an.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 30. April

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 „Für die Arbeitskameraden in den Betrieben". Blasmusik
9.30 „Wie kann man aus alten Sachen Neues machen?"
10.00 Volksliedsingen
10.30 Buntes Schallplattenkonzert
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.30 Vier Frauen und Mädchen zum Tag der nationalen Arbeit
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Arbeit ist Ehre, ist Adel und Ruhm". Hörfolge
18.00 Konzert
19.00 „Olympia der Arbeit"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Mozart-Zyklus 25. Abend. Mozart und der Tod" Vorspruch, Requiem (K.V. 626)
21.20 Unterhaltungsmusik
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht:
22.20 Empfang der Arbeiterdelegationen durch Dr. Ley, Dr. Goebbels und Baldur von Schirach im Hotel „Der Kaiserhof", Berlin
22.50 „Auf zum Tanz!"
24.00—2.00 Nachtmusik

Freitag, 1. Mai

6.00 Festliche Musik
7.00 Blasmusik
8.00 Uebertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Poststadion
9.20 Lautenkonzert
10.30 Uebertragung der Festsitzung der Reichskulturkammer
11.30 Marschmusik
12.00 Funkbericht über den Aufmarsch der Millionen im Lustgarten in Berlin
13.30 Bunte Musik
15.00 Konzert einer saarländischen Bergwerkskapelle
16.00 „Nun leuchtet die Sonne" „Es blühet der Mai" Dazwischen: Funkberichte vom Empfang der Arbeiter-Delegationen und der Sieger des 3. Reichsberufswettkampfes
18.00 „Zweistimmig"
19.00 Marsch- und Arbeiter-Lieder
20.00 „Tanz im Maien" Dazwischen von 20.50 bis 21.00 Uhr bringen die Reichssender getrennt Hörberichte von den Maifeiern der Betriebe
21.50 Nachrichtendienst
22.00 Abendkundgebung mit Ministerpräsident Hermann Göring
23.00 Bergarbeiter musizieren
24.00—2.00 Tanz- und Volksmusik

Samstag, 2. Mai

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Bunte Morgenmusik
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Froher Klang zur Arbeitspause
9.30 Sendepause
10.00 Aus der Arbeit des Auslandsamtes der NSF.
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 „Buntes Wochenende"
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Buntes Wochenende"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 „Der Pimpfenkrieg bei Rothenburg ob der Tauber" Ruf der Jugend! Parolenausgabe der HJ. für die 19. Woche
16.00 „Froher Funk"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 Berühmte Stimmen auf Schallplatten
19.00 Tanzmusik
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Willkommen an der Saar"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Aus Operette und Tonfilm"
23.00 „Wir bitten zum Tanz!"
24.00—2.00 Nachtmusik

Aufforderung

Es ergeht hiemit die Aufforderung, sämtliche alten Mitgliedskarten und Bücher aller früheren Gewerkschaften und Verbände sowie die Karten der NS-Hago und die grauen DAF.-Karten zur Umschreibung auf der Kassenwaltung Calw Altburgerstr. 14 abzuliefern. Jedes DAF.-Mitglied muß das rote DAF.-Mitgliedsbuch besitzen, sämtliche alten Karten und Bücher werden hiermit zum

31. Mai 1936 für ungültig erklärt.

Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Beiträge dem Bruttoeinkommen entsprechend bezahlt werden müssen. Rückständige Beiträge müssen unbedingt sofort bezahlt werden.

Deutsche Arbeitsfront Calw
Kassenwaltung.

Donnerstag, 8 Uhr abends

Gottesdienstliche Feier zum Tag der nationalen Arbeit

in der evang. Stadtkirche in Calw

unter Mitwirkung des Kirchenchors. Alle Festteilnehmer sind herzlich eingeladen!

Altburg, den 27. April 1936.

Todes-Anzeige

Meine inniggeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Margarete Rexer
geb. Rentschler

durfte nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 61 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: **Michael Rexer,** Milchhändler

die Kinder: **Karl Rexer mit Frau, New-York**
Albert Rexer mit Familie, Calw
Wilhelm Rexer mit Familie, Altburg
Friedrich Rexer mit Frau, Altburg
Eugen Rexer mit Frau, Stuttgart
Lina Rexer

Beerdigung Donnerstag, den 30. April, mittags 2 Uhr

Würzbach, den 29. April 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

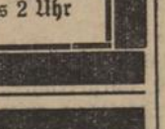
David Holzäpfel

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Pfäfflin für seine trostreichen Worte, dem Leichenchor und den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

100 Stück buchene u. weißtannene
Wellen
sowie 2 Meter gesunde
buchene Stumpen
gibt ganz billig ab
Knoll, Vorstadt 29

Würzbach
Setze eine schwere, 36 Wochen trächtige
Kalbin

dem Verkauf aus
Georg Lutz, Milchfuhrmann

Auch bei Regenwetter . . .

braucht man nicht immer außer der Reihe neu zu wachsen und zu beizen. Ist der Boden vorher gut mit

LOBA-Wachs

oder mit **LOBA-Beize**

behandelt, genügt einfaches Naßwischen. Und das ist doch ein großer Vorteil.

Loba mit dem Raben auf der Dose!

---

3. Zuchtviehversteigerung

Schwäb. Hall

Dienstag, den 5. Mai 1936. Prämiierungsbeginn 8 Uhr
Versteigerungsbeginn 10½ Uhr

40 Zuchtfarren u. 10 Kalbinnen

Die Farren sind 12—18 Monate alt u. von bester Qualität, da aus 150 Tieren ausgewählt. Die Kalbinnen sind mindestens 20 Wochen trächtig.
Kataloge sind gegen RM. —.50 pr. St. bei der Verbandsgeschäftsstelle erhältlich.

Fränkisch-Hohenlohe'scher Fleckviehzuchtverband
Schwäb. Hall.

Fahnen in jeder Größe

liefert prompt und preiswert

F. Daur am Marktplatz

Land und Land.

Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie künden den Aufbauwillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Aufbruch der Nation so begriffen haben. —

Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zumkaufkräftigen Publikum der engeren Heimat. Inserate geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum inserieren!

Schwarzwald-Wacht

das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

Form und Raum 1 LITER
Raum und Form: Zwei Begriffe, die in vollendeter Lösung dieser neue Typ bringt. CABRIO-LIMOUSINE, Ganzstahl, ab Werk **2950.-**

Bezirksvertretung: Hans Stürner, Calw
Kraftfahrzeug-Mechanikermeister
Adler-Kundendienst Teuchelweg — Telefon 674

Von der Erfolgsmacht „Zeitungsanzeige"

In einer englischen Fachzeitschrift werden zwei Beispiele für den Erfolg im Anzeigenwesen aus der jüngsten Zeit gegeben. So sind die jährlichen Einkäufe in der Fischerei durch den letzten „Eßt mehr Fische"- Feldzug um rund eine Million £ gestiegen. Ferner ist durch einen Anzeigenfeldzug in einigen führenden Blättern die notleidende Tuchindustrie auf den Hebriden vor dem völligen Untergang gerettet worden.

Simmozheim

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Mai 1936,** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus z. „Lamm" in Simmozheim** freundlichst einzuladen

Emil Linkenheil
Sohn des Gottl. Linkenheil, Flaschnermeister

Marta Kost
Tochter des Fritz Kost, Landwirt

Kirchgang 12 Uhr

Fahrräder

in allen Preislagen

Chr. Widmaier, Calw
Telefon 308

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 30. 4., 8 Uhr in Neubulach:** 1 Obstmühle. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Kaffee von:
Carl Serva, Calw
Fernsprecher 420

Suche ein
Mädchen
zur Aushilfe, das kochen kann und sämtliche Hausarbeiten übernimmt.

Eugen Mann, Gartenbau, **Stammheim**

Garantiert 7. Mai 1936
Jubiläums-Pferdemarkt-Geld-Lotterie
5000 RM. Geldgewinne
Lose **50** Rpf., Doppellose **1** RM.
Porto und Liste 30 Rpf.
J. Schweickert Stuttgart-S Marktstr. 6
Postsch. 2055 u. alle Verkaufsstellen

Hier bei: **W. Winz,** Friseurgesch.

Autogarage

wird sofort vermietet

Salzgasse 7

Miele Staubsauger 58.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Inserieren bringt Erfolg!

Zum 1. Mai
Hakenkreuz-Fähnchen
und
Girlanden
bei
Fr. Häussler
Calw

Seefische

I. Qualität **frisch eingetroffen.**

Roller, Marktplatz 17

Kreme-
Schokolade

Feine Füllungen	3	Tafeln à 100 gr	50
1 Tafel			17
Waldbauer-Schokolade		Riegel sort.	10
Citronen- und Orangen-Schokolade		50 gr-Tafel	15
Mandel-Milch		50 gr-Tafel	18
Vollmilchschok.		100 gr-Taf.	28
Gebäckmischung		125 gr	15
Kokosflocken bunt,		125 gr	20
Erfrischungs-Waffeln		125 gr	25
Geleefrüchte		125 gr	20
Punschbohnen		125 gr	25
Bonbons		125 gr	25, 20, 15
Bonbons gefüllt,		125 gr	20
Vollsaftige Orangen	blutoval	500 gr	22
Trinkfertige Mai-Bowle Liter-Fl. Inh. aus reinem Traubenwein			85
Heute eintreffend:			
Kabliau im ganzen		Pfd.	23
Kabliau-Filet		Pfd.	37

Pfannkuch
3% Rabatt